

Songlight

2016

Inhalt

Never Ending Story	4
Ich will dich trösten	8
Wo bist du, Gott?	11
So leuchtet Gott in unser Sein	14
Halte deine Hand über mir	16
Deine Stimme	20
Wie jedes Jahr	25
Du bist (Gott, du siehst mich)	28
Über die Autoren	31
Zu den Liedern	32

Liebe Chor- und Liederfreunde,

am 8. Dezember 2015 hat Papst Franziskus ein Heiliges Jahr begonnen. Er rief dazu auf, das Herz zu weiten, um die Barmherzigkeit der Liebe Gottes zu erfahren und selbst weiter zu tragen. Das Datum der Eröffnung weist auf das Jubiläum des Konzilsendes hin und damit darauf, so schrieb Papst Franziskus, dass eine neue Etappe begonnen hat: Neu das Evangelium verkünden, verständlich und neu von Gott zu den Menschen zu sprechen. Und Gott und dem Nächsten aus dem Herz heraus neu zu singen und zu spielen, so könnte man ergänzen. Mit der Verkündigung der Botschaft von der Barmherzigkeit Gottes und mit einem Leben aus der Barmherzigkeit. Herzliche Einladung des Papstes. Was also ist mit dem Herz?

„Mein Herz ist bereit, ich will Dir singen und spielen.“ (Ps 57) – Performance und Wort, Sprache und Stimme war Thema der diesjährigen 28. überdiözesanen Fachtagung NGL. Auf dem Jakobsberg in Rheinhessen mit seinem gleichnamigen Kloster wurden musikalische und pastorale Aspekte dieses Mottos reflektiert und praktisch entfaltet. Impulsvorträge und Workshops zu Präsenz und Präsentation, zu Moderation und Kommunikation, zu Sprache und Melodie entfaltet das Thema, bereiteten aber auch den Raum für Neues.

Leitfaden der Tagung war, neu zu entdecken, wie die Botschaft musizierend und präsentierend, in Melodie und Text, mit Stimme und Sprache, in Gottesdienst, Konzert oder freiem Anlass in Ton und Wort zu Gott und den Menschen gebracht werden kann. Das lässt sich auch hören, denn gemeinsam zu musizieren, zu texten und zu arrangieren, die Möglichkeiten von Austausch, gegenseitiger Beratung und Fortentwicklung brachte neue Lieder, neue Songs hervor: Songlight 2016 stellt einige Topbeispiele vor.

Herzlichen Dank an die Fachtagung und ihre Teilnehmenden, an das Redaktionsteam, insbesondere Jochen Wiedemann (Rottenburg-Stuttgart) und Daniel Frinken (Münster), und an Achim Broich mit tvd!

Herzliche Einladung an uns alle, das Herz zu weiten und zu bereiten, um neu von Gottes Barmherzigkeit zu singen und zu spielen ...

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alexander Bothe'. The signature is fluid and cursive, with a large loop at the end.

Alexander Bothe

Referent für Ministrantenpastoral und liturgische / kulturelle Bildung
der Arbeitsstelle für Jugendpastoral der Deutschen Bischofskonferenz

13 F C Dm B \flat add9

S *p* oo ooh oo ooh oo ooh oo ooh

A

1. have all faith and un - der - stand all mys - t'ries but have no
 2. have all pow'r and deep - ly ground - ed knowl - edge but have no

T *p* oo ooh oo ooh oo ooh oo ooh

Klv. *mp*

17 F Dm B \flat add9 B \flat add9

S oo ooh oo ooh oo ooh aah

A

1. love, I gain noth - ing.
 2. love, I gain noth - ing.

T oo ooh oo ooh oo ooh aah

Klv.

21 Gm⁷⁽⁹⁾ Am⁷ B \flat add9 C B \flat add9 C

S *mf* I am noth - ing with - out love.

A I am noth - ing with - out, noth - ing with - out love.

T *mf* I am noth - ing with - out, noth - ing with - out love.

Klv. *mf*

Du bist (Gott, du siehst mich)

Text: Eckart Bücken, 2015
 Musik: Thomas Quast, 2015/2016
 Rechte: tvd-Verlag Düsseldorf

♩ = 63

1 **F⁵** **B^b2** **F⁵/G** **C⁴**

Klavier

5 **F⁵** **B^b2** **F⁵/G** **C⁴** **F⁵**

Mel.

Solo 1 1. Du bist das Licht, — mein Halt, zu dem ich ge - he. Du bist das Licht, -
 Solo 2 2. Du bist das Brot, — die Kraft, von der ich le - be. Du bist das Brot, -
 Solo 4 4. Du bist der Geist, — das Wort, auf das ich bau - e. Du bist der Geist, -

5 **F⁵** **B^b2** **F⁵/G** **C⁴** **F⁵**

Klv.

10 **B^b2** **F⁵/G** **C⁴** **nach Str. 4: (Takt 39)** **F⁵** **B^b2**

Mel.

1. — mein Fels, auf dem ich ste - he. Alle 1.-2. Gott, du siehst — mich. Du
 2. — von dem ich wei - ter - ge - be.
 4. — das Wort, dem ich ver - trau - e.

10 **B^b2** **F⁵/G** **C⁴** **nach Str. 4: (Takt 39)** **F⁵** **B^b2**

Klv.

15 **F⁵/G** **C⁴** **F⁵** **B^b2** **F⁵/G** **C⁴**

Mel.

siehst mich, Gott, du siehst — mich. Gott, du siehst — mich. Du siehst mich, Gott. —

15 **F⁵/G** **C⁴** **F⁵** **B^b2** **F⁵/G** **C⁴**

Klv.

Mel. *Solo 3* 3. Du bist die Hand, — der Schutz, in den ich fal-le. Du bist die Hand,

S A Du Du Hm Du

T B

Klv. $\text{B}^{\flat}\text{add}9$ F/A Gm⁷ C² $\text{B}^{\flat}\text{add}9$

Mel. 3. — die Zu-ver-sicht. für al-le.

S A Zu-ver-sicht. für al-le.

T B

Klv. F/A Gm⁷ Gm⁷ C² C²

Mel. 31. Alle Gott, du siehst mich. Du siehst mich, Gott, du siehst mich.

S A

T B

Klv. F² B^{b2} F⁵/G C⁴

Mel. 35. Gott, du siehst mich. Du siehst mich, Gott. —

S A

T B

Klv. F² B^{b2} F⁵/G C⁴ *ab % (Takt 5) zu ☐*

Zu den Liedern

Never Ending Story

Was ist größer als ein Liebeslied? Ein Gedicht, ein Liebeslied der Liebe höchstens, so, wie es Paulus schrieb. Es erklingt hier als Lied über Schönheit und Vergänglichkeit des Menschen von Anfang an. Als Geschichte, die von der Liebe als unendliche Geschichte mit Gott fortgeschrieben wird. Wie die Liebe ein Balanceakt ist, so hat dieses Lied im duolisch-triolischen Wechsel etwas Tänzerisches, Elastisches, wird wie die Liebe geprägt von aufeinander einschwingenden Rhythmen. Natürlich für eine Hochzeit bestimmt, aber auch zum Abendlob oder als Antwortgesang überall da, wo es um die Geschichte Gottes mit dem Menschen geht.

Ich will dich trösten

Ein biblisches Geleitwort will ermutigen und trösten, Hoffnung wecken oder aufrütteln. Die Jahreslosung stammt als Trostzusage aus der Endzeitvision Jesajas und trifft ‚ihr‘ Jahr 2016 auf den Punkt: Unklarheit und Offenheit der Zukunft werden durch die mütterliche Zuwendung Gottes geborgen. Ein Lied für die Umbruchsituationen des Lebens, zum Jahreswechsel oder neuen Lebensabschnitt. Auch als mitmenschlich tröstendes Lied hat es seinen Platz, um eine neue Zeit anbrechen zu lassen. Das bejahende Lied wendet sich auch in den Synkopen nach vorne, setzt sich gewinnend ins Ohr und feiert in der Hoffnung auf die Zukunft als Popchanson auch den Moment.

Wo bist du, Gott?

„Wo bist du, Gott“, fragen wir inmitten von eigenen Brüchen und Leeren, beim Blick auf Kriege und Konflikte, auf der Suche nach Halt und Sinn und dem, woran wir glauben können. „Wo bist du, Mensch!“ mag Gott jeden von uns fragen, wenn es darum geht, wo wir denn eigentlich selbst stehen in unserem Leben, wofür wir einstehen und was wir tun, um diese Welt in der Nachfolge Jesu Christi zu verändern. Der Refrain des Liedes aus dem Jugendkreuzweg 2016 entwickelt sich sehnsüchtig auf den Ausruf „Maranatha – Unser Herr, komm“ hin: er geht mit uns. Mit uns und durch uns wandelt Gott die Welt. Solist, Gemeinde, Chor nehmen das Ruf-Antwort-Schema auf, ehe die klassische Kadenz am Ende die ewige Zusage des „Ich bin da“ beschwört. So ist das Lied nicht nur im Advent zuhause, sondern auch in der Fastenzeit und im Kreuzweggebet.

So leuchtet Gott in unser Sein

Gott mitten unter uns, in den kleinen und großen Heiligen unserer Tage, davon erzählt diese Ballade. Sanft und behutsam lässt sie die Menschen neben uns leuchten, sie werden uns zu Engeln, die Gott geschickt hat. Im Chorklang des Refrains scheint das Strahlen Gottes auf,

denn wie Engel begleiten, so ermutigen all die Gepriesenen auch uns. Ein Lied für Heiligenfeste, für Allerseelen, für die Frage nach Vorbildern. Seien sie seliggepriesen, die Heiligen mitten im Alltag unserer Zeit.

Halte deine Hand über mir

Psalm 139 erzählt von Gott als dem, der seit Anbeginn alles von mir weiß, der mich und jeden einzelnen Menschen kennt und bejaht. Ihm kann ich mich im Vertrauen auf seine schützende Hand hingeben, ihn um nie endende Nähe bitten. Das preist auch das Lied – und da kann man als Gemeinde nur noch einstimmen und aus dem Blues des eigenen Erlebens hin zum Gospel vom allwissenden Gott schwingen. Deshalb ist die besungene Hand über mir ein Antwortgesang oder ein zuversichtliches Schlusslied, es ist im Tagzeitenimpuls zu Hause oder in Rückgriff auf den Psalm auch in der Taufe.

Deine Stimme

Gepriesen wird der Herr, er wendet sich mir und uns allen zu. Er lässt mich, lässt uns groß werden, lachen, leben. Im Dreierhythmus wird aus dem Magnificat-Gedanken ein Jazz-Waltz, der ganz in Vertrautheit Freude und Leichtigkeit ausspielt. Ein Lobpreis, kraftvoll und gleichzeitig doch sanft und innig.

Wie jedes Jahr

Die Freude auf Weihnachten ist bei uns eher gesetzfestlich geprägt. Wenn allerdings Last Christmas und Jingle Bells ins Spiel kommen, wird das ganze verlässlich heiter und leicht. Wie jedes Jahr swingt dann der Advent, melodisch wie textlich. Ein augenzwinkerndes Lied wie dieses lässt besonders den Sonntag Gaudete hörbar werden, trägt die Freude auch in den Adventsgottesdiensten nach vorne. Oder es spielt auf Adventsmärkten charmant, aber gehaltvoll mit den wie in jedem Jahr erklingenden ‚Weihnachtsschlagern‘. Besonders schön als Vortragslied serviert, bei dem wir alle uns dann vom Refrain zum Mitswingen einladen lassen.

Du bist

Von Gott gesehen zu werden, das ist das wahre Leben. Von Ihm gesehen zu werden schenkte dem Menschen einst in der Schöpfung seine Würde. Zuversicht trägt deshalb die Sängerinnen und Sänger zu Gott. Und Leichtigkeit, die auch die stimmige Melodie und den wunderbar zugänglichen Refrain durchzieht. Gestärkt durch das Mahl mit Jesus Christus – ein Danklied nach der Kommunion. Er sieht uns und ist unser Blickfang – ein Anbetungslied. Christus ist da, ganz nah – ein Meditationslied.